

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD

Weserquerung durch zusätzlichen Fährverkehr – Entlastung für den privaten und gewerblichen Verkehr?

Die Weser stellt die natürliche Barriere für die bremischen Verkehre zwischen Nord/Ost und Süd/West dar. Die Situation an den verschiedenen Brücken von der A 1 bis zu Stephanibrücke belegt dies täglich.

Für eine deutliche Entlastung wird gegenwärtig große Hoffnung auf den Weser-Tunnel im Verlauf der A 281 (Abschnitt 4 von Strom nach Gröpelingen) gesetzt, dessen Baubeginn auf Anfang 2019 prognostiziert wird. Bis zur möglichen Fertigstellung und Inbetriebnahme werden aber noch viele Jahre vergehen – bauliche Herausforderungen, die bei komplexen Tunnelbauten nie auszuschließen sind, können durchaus zu Verzögerungen führen. Entlastende Verbindungen sind gegenwärtig nur über die Fähren in Bremen-Nord gegeben, deren Nutzung allerdings für den privaten und gewerblichen Verkehr mit großen Umwegen verbunden ist. Die Einrichtung einer zusätzlichen – gegebenenfalls vorübergehenden – Fährverbindung für Fahrzeuge zwischen den verkehrsgünstig zur A 28 gelegen Bereichen der Weser beim Industriehafen und dem Bereich des Neustädter Hafens mit Anbindung über die Senator-Apelt-Straße an das Güterverkehrszentrum (GVZ) und die A 281 könnte schnell für Entlastung sorgen.

Die Verbesserung der Verkehrsverbindungen und vor allem die Entlastung der Stephanibrücke bleiben daher auf lange Zeit Herausforderung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat die – möglicherweise vorübergehende – Einrichtung einer Fährverbindung über die Weser in Höhe Industriehafen zum Bereich Neustädter Hafen/GVZ?
2. Ist der Senat bereit, die technischen und die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Fährverkehr im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu untersuchen?
3. Welche Entlastungswirkung für die innerstädtischen Verkehre und die Verkehre über die Stephanibrücke können durch eine solche Fährverbindung entstehen?
4. Ist der Senat bereit, mit den Vertretern der Bremer Logistikbranche und den Fährgesellschaften über die wirtschaftliche Realisierung eines solchen Projektes zu sprechen?

Dieter Reinken, Heike Sprehe, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD